

Nachhaltige Daseinsvorsorge in ländlichen Gemeinden

LEADER – Region Mittelbaden
16.02.2022

Ingrid Engelhart,
Geschäftsführende Vorsitzende SPES e.V.

SPES bedeutet:

Studiengesellschaft für **P**rojekte zur **E**rneuerung
der **S**trukturen

SPES ist das lateinische Wort für Hoffnung

*Wir begleiten und unterstützen Menschen bei der
Gestaltung ihres Lebensraumes*

www.spes.de

SPES Zukunftsmodelle:

- ❖ LebensQualität durch Nähe (LQN)



- ❖ DORV: Dienstleistung und ortsnahe RundumVersorgung



- ❖ KoDa eG: Kommunale Daseinsvorsorge durch Bürgergenossenschaften

KoDa eG

- ❖ ZEITBANKplus



Hilfe von Haus zu Haus



- ❖ Alt werden und Wohnen in vertrauter Umgebung: Innovative barrierearme Wohnformen mit Betreuungsmöglichkeit für ältere Menschen

- ❖ JUNGES WOHNEN: Zukunftsorientierte Wohnmodelle für junge Erwachsene durch Umnutzung von leerstehenden Gebäuden im Ortskern



SPES Zukunftsmodelle:



- ❖ YOUth 4 future - jetzt sind wir dran!
Ein Beteiligungs- und Aktivierungsformat für Jugendliche



- ❖ GREEN DEALS – global gedacht, lokal gemacht
Ideen, Projekte und Maßnahmen für mehr Klimaschutz in allen Lebensbereichen



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



- ❖ NahDa: Multifunktionale Zentren zur Nachhaltigen Daseinsvorsorge



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Entwicklungen im Bereich der Lebensmittelversorgung:

- ❖ Immer noch mehr Konkurrenz - und damit steigender finanzieller Druck im Lebensmitteleinzelhandel
- ❖ Wegbrechen der Nahversorgung in vielen ländlichen Gemeinden
 - „Strukturen brechen gemeinsam“:
Fehlt der Nahversorger als Frequenzbringer, brechen auch andere „Träger der Lebensqualität“ weg
- ❖ Auf der anderen Seite:
 - zunehmender Wunsch / Bewusstsein der Konsument*innen für regionale Lebensmittel
 - Regionalität als zentraler Baustein für nachhaltige Entwicklung
- Es braucht innovative Modelle der Nahversorgung

Food Coop / Marktschwärmer



<https://www.youtube.com/watch?v=D4kemVp8fRQ>

Food Coop / Marktschwärmer

Einkaufsgemeinschaft zur Anschaffung regionaler Produkte

Ziele

- Förderung kleinräumiger und nachhaltiger Landwirtschaft
- Konsum regional und saisonal produzierter Lebensmittel
- Geringe Transportwege
- Zusammenbringen regionaler Produzent und Konsument

Konzept

- Gründung von Vereinen – Unterstützung durch IG Foodcoop
- Welche Lebensmittel beziehen wir und woher?
- Organisation des Einkaufs regionaler Lebensmittel

Selbstbedienungsladen

Container / Automaten



Ziele

- Einzelne regionale Produzenten verkaufen an einem Standort ihre Produkte
- Einen gemeinsamen „Hofladen“ für viele Produzent/innen – ein Fahrweg für die Konsument/innen

Konzept

- Gewerbeberechtigung
- Klein & fein
- Mit möglichst wenig Personalaufwand: reine Selbstbedienung – hohes Vertrauen

Selbstbedienungsladen im Container



Beispiele aus Oberösterreich

Selbstbedienungsladen im Container



KOBL-Franchise, Österreich



Selbstbedienungsladen Tante M



<https://www.youtube.com/watch?v=J6xpibKst0U>



Hybrider Dorfladen



Laden um's Egg
e.G.
Losenstein
(Oberösterreich)

Erweiterte
Öffnungszeiten
mit
Selbstbedienung



„Kastlmarkt“

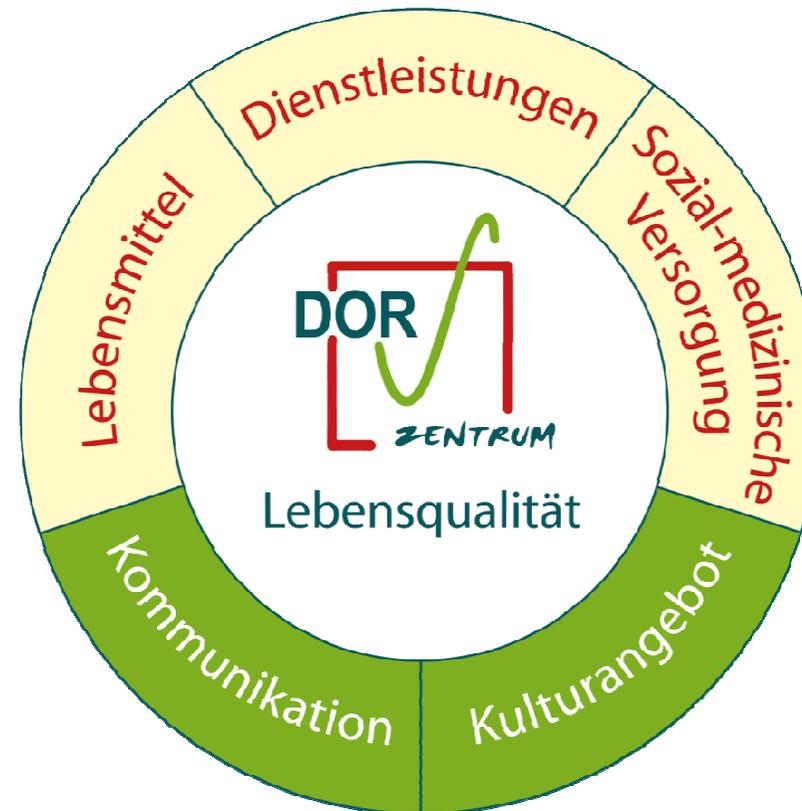


Dorfladen und Café Schweighausen e.G.



Initiierung von multifunktionalen **DORV**-Zentren

Dienstleistung und
Ortsnahe
Rundum-
Versorgung





Unser Dorf hat mit DORV ...



... viel **Lebensqualität** zurück erhalten!

Aktuelle Herausforderungen



In ländlichen Gemeinden besteht **Bedarf an:**

- innovativen Modellen der Nahversorgung mit Lebensmitteln
- gastronomischen Angeboten (z.B. Mittagstisch, Begegnungscafé/Bistro...)
- innovativen Wohnformen für ältere Menschen (alt werden in vertrauter Umgebung)
- innovativen Mobilitätskonzepten
- niederschweligen Begegnungsräumen für Jung und Alt
- Betreuungs- und Unterstützungsstrukturen vor Ort
- innovativen Modellen der medizinischen Versorgung – wie z.B. Ärztegenossenschaften, telemedizinische Angebote
- innovativen Arbeitsmöglichkeiten – z.B. Co-Working
- Orten der informellen Bildung (wo z.B. Regionalität, Nachhaltigkeit, Klima-, Natur- und Umweltschutz konkret umgesetzt und damit sichtbar und erlebbar werden)

Aktuelle Entwicklungen



- ❖ Bürger*innen engagieren sich für ihren Lebensraum
Sie bringen ihre Ideen und Kompetenzen ein; sind bereit, sich zu beteiligen, aktiv mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen – **Wenn** die Rahmenbedingungen dafür geboten werden
- ❖ Es gibt eine zunehmende Bereitschaft von Bürger*innen, auch größere Projekte (Läden, Gasthäuser, Wohnformen...) selbst zu finanzieren – z.B. über (KoDa-)Genossenschaften
- ❖ In vielen Ortskernen stehen Gebäude leer, die mit einem guten und tragfähigen Gesamtkonzept einer neuen Nutzung zugeführt werden könnten: Gasthäuser, Ladengeschäfte, Rathäuser, Pfarrhäuser, Fabrik- und Produktionsgebäude, Lagerhäuser, Bauernhöfe, ehemalige Scheunen,...

Durch gemeinsames gesamtheitliches Denken für den Ort können zukunftsstarke Dörfer entstehen, wenn man den Leerstand als Chance identifiziert und nicht als Schandfleck ungenutzt erhält.

...deshalb wird aktuell das DORV-Modell weiterentwickelt und ausgeweitet auf alle 9 Daseinsgrundfunktionen zum Zukunftsmodell

NahDa - Nachhaltige Daseinsvorsorge

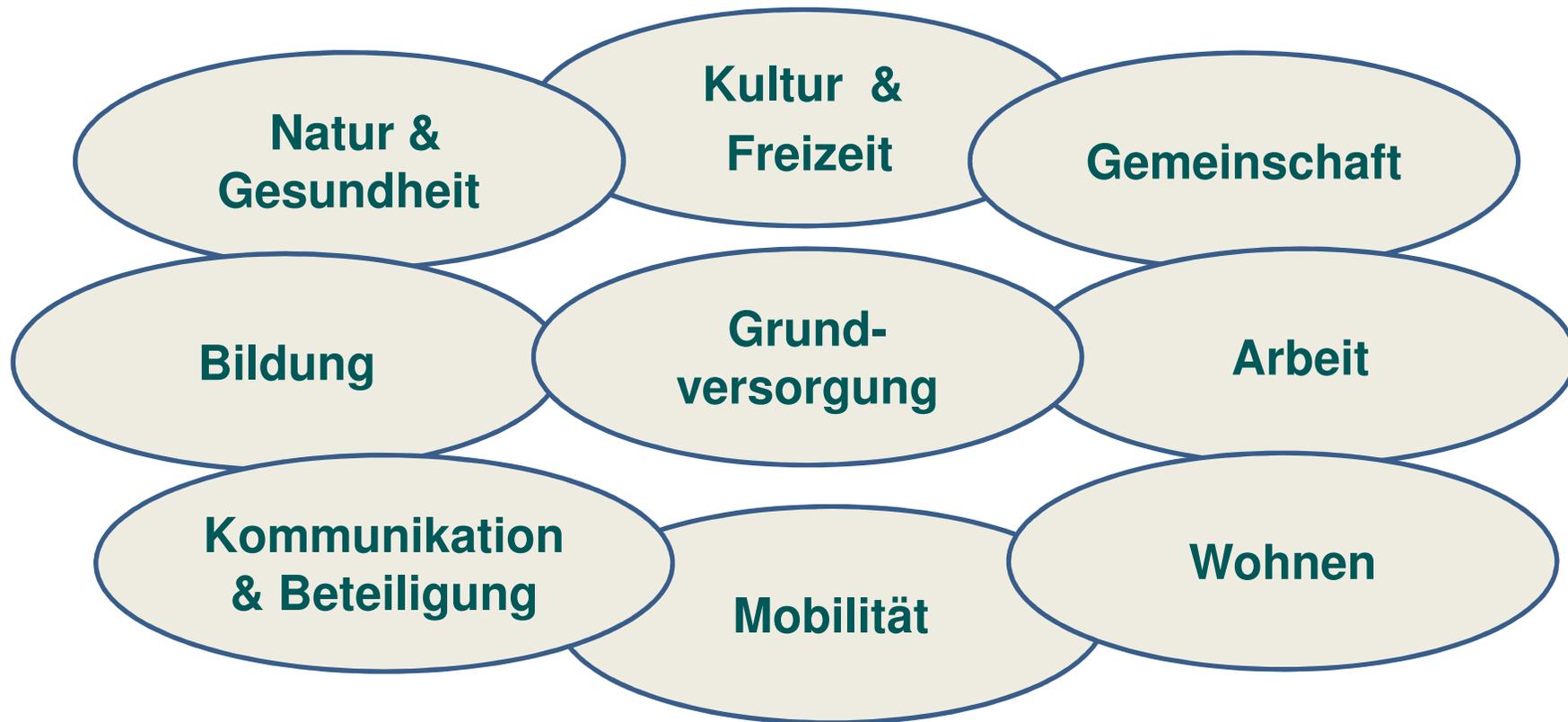
Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union





Die Daseinsgrundfunktionen

Die Daseinsgrundfunktionen (DSGF; auch *Grunddaseinsfunktionen*) sind in der [Sozialgeographie](#) relevante, grundlegende menschliche [Bedürfnisse](#) und somit Ansprüche an den jeweiligen [Lebensraum](#) des Menschen.



NahDa:

Multifunktionales Zentrum der Nachhaltigen Daseinsvorsorge Beispiele für Angebote und Dienstleistungen in NahDa-Zentren



❖ (Grund-)Versorgung:

Nahversorgung mit Lebensmitteln und anderen Gütern des täglichen Bedarfs, gastronomische Angebote, Bankfiliale oder Bankautomat, Poststelle, Bürgerservice, Pfarrbüro

❖ Arbeiten:

Co-Working Räume, Firmenbüros, Einsatzleitung (Organisierte Nachbarschaftshilfe, Pflegedienste)

,Einkaufs- und Erzeugergenossenschaft, Reinigungsannahme, Versicherungen, Energieversorger, Beratungseinrichtungen,

❖ Wohnen:

Leistbarer Wohnraum (z.B. genossenschaftlicher Wohnungsbau), barrierearme Wohnungen, Wohnen mit Service, ambulant betreute Wohngruppen, Junges Wohnen in unterschiedlichen Varianten

❖ Bildung:

Mediathek, Info- & Themenabende, Bildung für Nachhaltigkeit und einen anderen Lebensstil

NahDa

Beispiele für Angebote und Dienstleistungen in NahDa-Zentren



❖ **Energie & Mobilität:**

Mobilitätsstation, Mitfahrzentrale, Bürgerauto oder Bürgerbus, E-Ladesäule, Vermittlung von Fahrdiensten, lokale Energiegenossenschaft, Energieerzeugung (z.B. Photovoltaik auf dem Dach)

❖ **Kultur & Freizeit:**

Tourismus-Information, Werkstatt, Veranstaltungsraum, kulturelle Veranstaltungen

❖ **Natur & Gesundheit:**

Arzt-/Physiotherapiepraxen, Arztprechstunden, Apothekendienst, Gemeinschaftsgarten, Ernährungskurse

❖ **In Gemeinschaft Leben:**

Begegnungsraum, Café-Ecke, Vermittlung von Unterstützungsangeboten, Seniorenhandwerkerdienst

❖ **Kommunikation & Beteiligung:**

Informationszentrale, Schwarzes Brett, Vereins- und Veranstaltungskalender, E-governance-Angebote und digitaler Bürgerservice

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

**...gerne stehe ich für Fragen zur Verfügung und
freue mich auf Ihre Ideen, Anregungen,
Ergänzungen, Erfahrungen, ...**

Ingrid Engelhart,
Geschäftsführende Vorsitzende SPES e.V.

Gemeindeprozess NahDa



Basisschritte:

- Basisanalyse
- Bürgerforum zur Vorstellung der Ergebnisse, Bildung eines NahDa-Teams
- NahDa-Team-Workshop
- Bedarfsanalyse / Haushaltsbefragung
- Bürgerforum zur Vorstellung der Ergebnisse der Bedarfsanalyse

Planungsphase:

Je nach Bedarf Workshops und Beratungen zu:

- Partneranalyse
- Standortsuche
- Raumkonzeption
- Betreiberstruktur
- Finanz- und Vertragsgestaltung
- Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
- Sortiments- und Personalplanung
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- U.a.

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

